

Flash News

Unsere Antworten auf weitere Kundenfragen

Zusammenfassung

1. Die USA und der Iran haben sich auf einen zwei-wöchigen Waffenstillstand geeinigt, um Zeit für die Aufnahme der Friedensgespräche zu schaffen. Diese Vereinbarung beinhaltet die Wiedereröffnung der Straße von Hormus. Auch wenn diese Ankündigungen für kurzfristige Erleichterung sorgen, dürfte die Un-sicherheit in den kommenden Wochen hoch bleiben.
2. Trotz der Ankündigungen bleiben die Spotpreise für Brent-Rohöl auf erhöhtem Niveau, wobei sich die Preise für Lieferungen in sechs Monaten leicht über 80 USD einpendeln, was kurzfristig eine nachhaltige Deeskalation und eine rasche Erholung der Ölexporte aus dem Golf implizieren würde. Dies könnte sich jedoch als etwas zu optimistisch erweisen.
3. Anleger sollten über Aktien und Anleihen hinaus in liquiden Anlageportfolios diversifizieren. Wir würden das Engagement in Gold und anderen Rohstoffen, Infrastrukturwerten und Hedgefonds erhöhen.
4. Wir erwarten, dass die heutigen gestiegenen Energie-preise das Thema Energiesicherheit in Europa und Asien verstärken und die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energien und Kernenergie sowie nach Batteriespeichersystemen antreiben werden.
5. Wir rechnen auch auf Sicht von 12 Monaten mit einem leicht schwächeren US-Dollar und prognostizieren ein Kursziel von 1,20 USD je Euro.

1. Unterschätzen die Ölmärkte die längerfristigen Auswirkungen von Versorgungsengpässen?

Die aktuelle Preisgestaltung der Futures für Rohöl der Sorte Brent deutet auf einen starken Ölpreisrückgang zwischen Juni (111 USD je Barrel) und Dezember (82 USD) hin. Dies geschieht vermutlich in Erwartung einer Deeskalation des aktuellen Iran-Konflikts und der Wiederaufnahme des Seeverkehrs durch die Straße von Hormus.

Wir sollten jedoch nicht davon ausgehen, dass selbst unter solch optimistischen Annahmen die Unterbrechungen der Öl- und Gasversorgung verschwinden werden. Es wird Monate (wenn nicht sogar ein Jahr) oder länger dauern, bis die Exporte von Öl und Erdgas aus dem Golf wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Das Risiko besteht daher darin, dass die Spotpreise für Rohöl sinken könnten, aber die langfristigen Ölpreise ein neues Gleichgewicht weit über dem Vorkrisenniveau finden, etwa bei 80 USD oder mehr. Der Ölmarkt scheint derzeit ein relativ optimistisches Szenario in Bezug auf den Iran einzupreisen. Der Konflikt könnte sich allerdings länger hinziehen. Öl-Futures für Dezember und darüber hinaus preisen dieses alternative Szenario jedoch nicht ausreichend ein.

2. Da Aktien- und Anleihemärkte während Krisen-zeiten zunehmend positiv korreliert zu sein scheinen, sollten wir über eine traditionelle 60:40-Verteilung von Aktien zu Anleihen hinausgehen?

Kurzum: ja. Das Paradigma der 60:40-Allokation zwischen Aktien und Anleihen hat seit den späten 1990er Jahren sehr gut funktioniert. Es beruht auf der Annahme, dass Anleihekurse bei einem Einbruch der Aktienmärkte in Krisenzeiten und während wirtschaftlicher Abschwünge typischerweise steigen und so die Auswirkungen fallender Aktienkurse abfedern.

Diese negative Korrelation zwischen Aktien und Anleihen gilt jedoch nur, wenn die Inflation nahe dem 2-Prozent-Ziel der Zentralbanken bleibt. Dies war von 1994 bis 2021 weitgehend für die führenden Industrieländer der Fall. Da wir davon ausgehen, dass die Öl- und Gaspreise mittelfristig deutlich über dem Vorkrisenniveau bleiben werden, besteht auch das Risiko, dass die Gesamtinflationen im selben Zeitraum eher bei 3 % als bei 2 % bleiben.

Bei einer Inflation von 3 % verschiebt sich die Korrelation zwischen globalen Aktien und Anleihen von negativ zu positiv. In einem verstärkt inflationären Umfeld wie 2022 steigen die Anleiherenditen tendenziell (während die Anleihekurse fallen), was gleichzeitig die Aktienkurse durch niedrigere faire Bewertungen unter Druck setzt. Vor dem Hintergrund erhöhter geopolitischer Spannungen und einem damit einhergehenden Risiko künftiger Versorgungsunterbrechungen sollten wir in Zukunft mit weiteren Phasen wie 2022 rechnen.

Edmund Shing, PhD

Global CIO
BNP Paribas Wealth Management



Dies unterstreicht die Notwendigkeit, Anlageportfolios deutlich über Aktien und Anleihen hinaus zu diversifizieren. Wir empfehlen eine Allokation in Rohstoffe (vor allem Gold), Infrastrukturwerte (gelistete oder private) und in Hedge- und alternative UCIT-Fonds, um die Diversifizierung und Stabilität des Portfolios zu erhöhen.

3. Werden die derzeit hohen Öl- und Gaspreise die Nachfrage nach Lösungen zur Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien vorantreiben?

Ja! Für energieimportierende Regionen wie Asien und Europa dürfte das aktuelle Umfeld schmerzhaft hoher Energiepreise die Bestrebungen zur Stärkung der nationalen und regionalen Energiesicherheit erneut in den Fokus rücken. Es wird diese Regionen besser vor zukünftigen Unterbrechungen der fossilen Brennstoffversorgung und inflationären Preisschwankungen schützen. Interessanterweise ist selbst die USA, heute der größte Produzent von fossilen Energieträgern weltweit, nicht immun gegen eine weltweite Volatilität der Energiepreise. Die US-Verbraucherpreise für Benzin und Diesel sind seit Anfang März um 30 % bis 40 % gestiegen.

Für Europa und Asien erwarten wir infolge des aktuellen Iran-Konflikts größere Investitionen in die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Kernenergie.

China beispielsweise investiert sehr stark in Energiespeichersysteme, insbesondere Batteriespeicher. Auch hier erwarten wir, dass Europa China in diesem Beispiel folgt, um mit der Solar- und Windstromerzeugung zusammenzuwirken und den Strom in die nationalen Stromnetze gleichmäßiger einzuspeisen und somit die Stabilität der Stromnetze zu verbessern. Auf längere Sicht könnte dies auch einen stärkeren Schub in Richtung Alternativen zum Dieselmotorkraftstoff für die Schifffahrt und den Straßengüterverkehr bewirken, wie beispielsweise wasserstoffbasierte Brennstoffzellen.

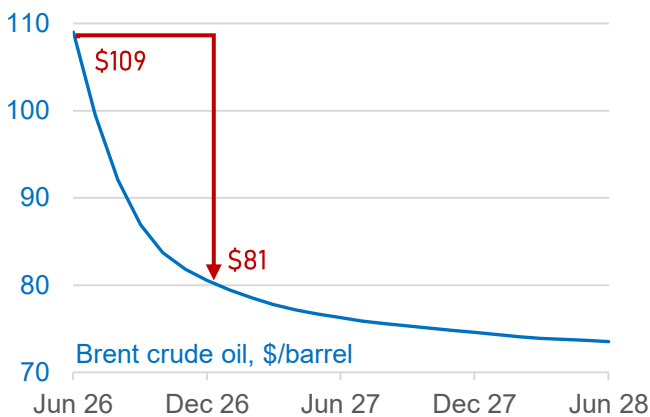
4. Ist die derzeitige Stärke des US-Dollars nachhaltig, oder sollten wir einen schwächeren US-Dollar erwarten?

Wir sollten die aktuelle „Stärke“ des US-Dollars in einen Kontext setzen. Der Bloomberg US-Dollar-Index hat seit dem Tief Ende Januar lediglich um 3 % zugelegt, davon 2 % im März. Gemäß diesem Index ist der US-Dollar weiterhin über 8 % schwächer als Anfang 2025 und hat sich seit Mitte 2025 im Wesentlichen seitwärts bewegt. Auf dieser Grundlage war die Aufwertung des US-Dollars, der als „sicherer Hafen“ gilt, keineswegs stark ausgeprägt.

Gleichzeitig sollten wir bedenken, dass die US-Regierung schätzungsweise 1–2 Mrd. US-Dollar pro Tag für diesen Konflikt ausgibt (also allein im März 30–60 Mrd. US-Dollar) und dass das US-Haushaltsdefizit für 2026 auf über 6 % des BIP ohne diese zusätzlichen Ausgaben prognostiziert wurde.

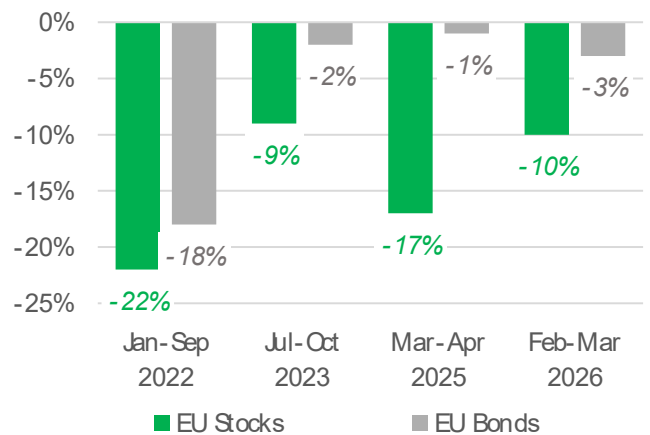
Das Zusammenspiel aus höherer erwarteter Inflation und größerem Refinanzierungsbedarf hat die Rendite von 10-jährigen US-Staatsanleihen von 3,9 % Ende Februar auf 4,3 % steigen lassen. Wir sind der Ansicht, dass eine geringere Reinvestition der Einnahmen durch Öl- und Gas aus dem Nahen Osten in US-Dollar-Anlagen in der Zukunft zusammen mit einem größeren kurzfristigen Refinanzierungsbedarf der US-Bundesschulden letztlich den US-Dollar gegenüber anderen Leitwährungen schwächen wird. Wir behalten unser 12-Monats-Kursziel für EUR/USD von 1,20 USD (Wert 1 Euro) gegenüber derzeit 1,16 USD bei.

PROGNOSTIZIERTE PREISENTWICKLUNG VON BRENT-ROHÖL



Quelle: Bloomberg

IMMER WENN AKTIEN SEIT 2022 FIELEN, KONNTEN ANLEIHEN NICHT UNTERSTÜTZEN



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas. Hinweis: STOXX Europe 600 Index, Renditen des Bloomberg Euro Treasury Bond Index

KONTAKTIEREN SIE UNS



privatebanking.bnpparibas.de

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Informationen und die darin gemachten Angaben, Meinungen und Einschätzungen sind ausschließlich für Kunden und ausgewählte Interessenten des BNP Wealth Managements bestimmt. Es gilt deutsches Recht. Die Weitergabe dieser Informationen oder einzelner Elemente daraus an Dritte ist nicht gestattet. Die Informationen, die Sie hier finden, richten sich ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten der hier dargestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Leser ist deshalb selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Für die Erstellung dieser Informationen, Anlagestrategien etc. bedient sich BNP Wealth Management auch der Expertise Dritter. Die Informationen werden mit großer Sorgfalt recherchiert und zur Verfügung gestellt, eine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit wird aber nicht gegeben. Soweit es sich um Meinungen und Einschätzungen handelt, bitten wir um Verständnis, dass insoweit jegliche Haftung abgelehnt wird.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Marketingmitteilungen. Sie dienen nur Ihrer Information und Unterstützung. Sie stellen deshalb insbesondere keine auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Empfehlungen zum Kaufen, Halten oder Verkaufen eines Finanzprodukts dar und begründen auch kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind ferner nicht als Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung gedacht. Bevor Sie Investmententscheidungen treffen, sollten Sie sich deshalb sorgfältig über die Chancen und Risiken des Marktes und für Sie geeigneter Investments informiert haben oder sich beraten lassen. Dies kann neben den finanziellen auch die steuerlichen und rechtlichen Aspekte betreffen. Bitte beachten Sie auch, dass aus der Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit, einer Entwicklung des betroffenen Marktes oder einer Einschätzung zur Entwicklung der Märkte nicht auf zukünftige Entwicklungen oder Erträge geschlossen werden kann. Bedienen Sie sich bitte auch ergänzend der «Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren». Diese sind über den Bankverlag, Postfach 450209 in 50877 Köln erhältlich. Die hier preisgegebenen Informationen enthalten nicht alle für ein von Ihnen eventuell angestrebtes Investment erforderlichen bzw. aktuellen Informationen. Neben Informationen zu Produkten und Dienstleistungen, die hier oder auf den Internetseiten des BNP Wealth Managements bereitgestellt sind, gibt es gegebenenfalls auch andere Produkte und Dienstleistungen, die für die von Ihnen verfolgten Anlageziele besser geeignet sind.

BNP Paribas Wealth Management ist ein Geschäftsbereich der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland.

Standort Frankfurt: Senckenberganlage 19 ▪ 60327 Frankfurt am Main ▪ HRB Frankfurt am Main 40950 ▪ Telefon: + 49 69 560041 - 200

Standort Nürnberg: Bahnhofstraße 55 ▪ 90402 Nürnberg ▪ HRB Nürnberg 31129 ▪ Telefon: + 49 (0) 911 369-2000 ▪ Fax: +49 (0) 911 369-1000, privatebanking@de.bnpparibas.com, www.privatebanking.bnpparibas.de

Sitz der BNP Paribas S.A.: 16, boulevard des Italiens ▪ 75009 Paris ▪ Frankreich ▪ Eingetragen am Registergericht Paris unter: R.C.S. 662 042 449

Gesetzliche Vertretungsberechtigte der BNP Paribas S.A.:

Président du Conseil d'Administration (Präsident des Verwaltungsrates): Jean Lemierre • Directeur Général (Generaldirektor): Jean-Laurent Bonnafé

Niederlassungsleitung Deutschland: Lutz Diederichs, Dr. Carsten Esbach, Thorsten Gommel, Rainer Hohenberger, Michel Thebault, Frank Vogel

Zuständige Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Banque de France, Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution, Autorité des Marchés Financiers



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel